



**ADHS**  
EINE JUNGE PATIENTIN  
UND IHRE ELTERN  
ERZÄHLEN  
4-5

**RESTAURATION  
AM HFR**  
HINTER DEN  
KULISSEN  
30-32

**MEDIZIN DAMALS  
UND HEUTE**  
RESPIRATORISCHE  
REHABILITATION  
34-35

**THEMA**  
DIE PÄDIATRIE –  
EINE KLINIK  
FÜR FAMILIEN  
12-29

**AUSBILDUNG**  
DER MASTER IN  
MEDIZIN NIMMT  
GESTALT AN  
8-10

**WETTBEWERB**  
38

## INHALT

2



### 3 EDITORIAL

## PATIENTEN ERZÄHLEN

4-5 «WICHTIG IST, DASS JEMAND ZUHÖRT, OHNE ZU VERURTEILEN»



## AKTUELL

6-7 IM EINSATZ MIT EINER ZWEISPRACHIGEN PFLEGEFACHFRAU  
8-10 DER MASTER IN MEDIZIN ERREICHT EINEN NEUEN MEILENSTEIN



## THEMA: PÄDIATRIE

14-15 INTERVIEW MIT CHEFARZT PROF. DR. MED. JOHANNES WILDHABER  
16-17 KLINIKPORTRÄT  
18-19 SPEZIALSPRECHSTUNDEN: BESUCH IN DER PÄDIATRISCHEN  
GASTROENTEROLOGIE  
22-25 ERSTES ZENTRUM FÜR INTEGRATIVE PÄDIATRIE DER SCHWEIZ  
26-28 DER KINDERNOTFALL IM FOKUS  
29 BEGLEITMASSNAHMEN FÜR KINDER IM SPITAL



## HINTER DEN KULISSEN

30-32 BLICK IN DIE KÜCHE AM HFR MEYRIEZ-MURTEN

## UND ÜBRIGENS

33 AUS MARETS FEDER  
33 WUSSTEN SIE SCHON?  
34-35 MEDIZIN DAMALS UND HEUTE  
36-37 UNSERE KOMPETENZEN  
38 WETTBEWERB



# IHRE KINDER SIND UNSER KOSTBARSTES GUT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das ganze Jahr kümmern sich unsere Pflegeteams Tag und Nacht um das Wohl Ihrer Kinder.

Zwischen der Pflegefachperson und den jungen Patienten herrscht dabei eine ganz besondere Beziehung. Denn die Pädiatrie ist ein anspruchsvolles und hoch spezialisiertes Fachgebiet, das in puncto Professionalität, Know-how und persönliche Einstellung hohe Qualitätsanforderungen stellt. Neben den Pflegeleistungen sind auch die Beziehungen zwischen dem Pflegenden, dem Kind und seinen Eltern äusserst komplex. Die Gesundheitsfachpersonen sind stets mit der Zerbrechlichkeit ihrer kleinen Patienten sowie der grossen Angst, welche die Familie verständlicherweise um ihr Kind hat, konfrontiert.

Es gilt, technisch komplexe Pflegeleistungen zu erbringen und gleichzeitig Mut zu machen, Schuldgefühle abzubauen und in schweren Situationen beizustehen, aber auch gemeinsam mit den Familien zu lachen und zu einer festen Bezugsperson zu werden. So sieht der Alltag unserer Pflegefachpersonen in der Pädiatrie aus, die dank ihrem Einfühlungsvermögen, ihrem technischen

Wissen und ihrer hohen Professionalität auch schwierige Tage meistern.

Die Weiterentwicklung von Technik und Pflegepraxis sowie die Sparmassnahmen im Gesundheitsbereich haben die Pflege verändert: Die Spitalaufenthalte sind kürzer geworden, und die ambulanten Behandlungen nehmen zu. Um die Kontinuität der Pflege zu gewährleisten, wurde die Zusammenarbeit mit auf Kindermedizin spezialisierten Diensten weiter verstärkt.

Das Management des Spitals ist ein weiterer Schlüssel zum Erfolg. Das HFR bezieht seine Gesundheitsfachpersonen aktiv mit ein, um die Patienten bestmöglich zu betreuen und gleichzeitig die Organisation des Spitals zu optimieren.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre der dritten Ausgabe von *H24*, die den Fokus auf die Pädiatrie legt.

Rodolphe Rouillon, Pflegedirektor



4

**«WICHTIG IST, DASS  
JEMAND ZUHÖRT, OHNE  
ZU VERURTEILEN»**

LAETITIA ACKERMANN

Seit diesem Frühling  
besucht Cynthia die neue  
ADHS-Sprechstunde  
von Dr. med. Nadia Bernal.



**VON ADHS** (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) hat jeder schon einmal gehört. Doch worum geht es bei diesem Leiden genau? Cynthia, eine lebhaftes Zwölfjährige, kennt sich aus mit der Erkrankung, die bei ihr im Alter von acht Jahren diagnostiziert wurde. Seit diesem Frühling besucht sie die neue ADHS-Sprechstunde von Dr. med. Nadia Bernal. Die Sprechstunde wird in enger Zusammenarbeit mit den Kinderpsychiatern des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG) und Psychologen angeboten.

«Bei Frau Doktor Bernal habe ich mich sofort wohlfühlt», berichtet Cynthia. Anne, ihre Mutter, doppelt nach: «Wir waren mit Cynthia bei diversen Spezialisten, aber das brachte wenig. Die Betreuung durch eine Kinderärztin ändert alles.»

Doch wie sieht der Alltag mit ADHS aus? «Ich muss jeden Morgen eine Tablette nehmen. Das lindert die Symptome. Mit meinen Kameraden und meinem Umfeld spreche ich offen darüber, auch wenn ich manchmal etwas Angst davor habe, wie sie reagieren. Am liebsten ist mir, wenn man mich wie alle anderen behandelt, wie mein Sporttrainer, der mich auch einmal vom Feld schickt, wenn ich allzu aufgeregt bin», schmunzelt Cynthia.

«Sport ist für Cynthia ideal, um überschüssige Energie loszuwerden. Auch hier verschwinden die Symptome zwar nicht, sie

*«ADHS begleitet einen  
ein Leben lang. Man muss  
einfach lernen, damit  
umzugehen.»*

gehen aber etwas zurück. ADHS begleitet einen nämlich ein Leben lang. Man muss einfach lernen, damit umzugehen», erklärt Anne, die sich zu einer wahren Expertin für die Störung entwickelt hat. «Vier Jahre lang haben wir alles Mögliche ausprobiert, von Homöopathie über pflanzliche Mittel bis hin zu einem Heiler, aber nichts hat funktioniert.»

Wenn ein Kind an ADHS erkrankt, ist die ganze Familie mitbetroffen. Auch im Umfeld eckt man damit zuweilen an: «Es gibt unglaublich viele Vorurteile zu ADHS. Eine Menge Leute sind der Meinung, diese Kinder seien halt einfach wild oder schlecht erzogen und bräuchten keine Medikamente. Damit verleugnet man, dass es diese Störung tatsächlich gibt. Wer denkt, eine strenge Erziehung würde alles regeln, liegt komplett falsch. Vielen ist nicht bewusst, dass ADHS neurobiologische Ursachen hat und nicht durch eine falsche Erziehung bedingt wird», bedauert Nicolas, Synthias Vater.

Weit weg von solchen gut gemeinten Ratschlägen hat nun diese Familie mit Dr. med. Bernal eine offene, verständnisvolle Ansprechperson gefunden, die zuhört, ohne zu verurteilen.



### ADHS – Was ist das genau?

Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine neurobiologisch bedingte Störung gewisser Gehirnfunktionen, die sich in Problemen mit der Aufmerksamkeit, Selbstregulation und Impulsivität sowie manchmal auch in einer ausgeprägten körperlichen Unruhe (Hyperaktivität) äußern kann. Rund vier Prozent der schulpflichtigen

Kinder und Jugendlichen sind von ADHS betroffen. Über die eigentliche Ursache von ADHS ist erst wenig bekannt. Fachleute gehen davon aus, dass es diese Störung schon immer gegeben hat, sie wird jedoch erst seit Kurzem klinisch erforscht. Die Behandlung ist individuell und richtet sich danach, wie ausgeprägt die Symptome sind.

# BESSER MIT DEUTSCHSPRACHIGEN PATIENTEN KOMMUNIZIEREN

## NEUHEIT

*Seit Frühjahr 2016 sind zwei Pflegestationen – eine in der Inneren Medizin und eine in der Chirurgie – so organisiert, dass rund um die Uhr deutschsprachige Patienten in ihrer Muttersprache empfangen und betreut werden können. Dies bedingt eine gute ausgefeilte Planung in der Zusammensetzung des Personals, welche über die entsprechenden Sprachkenntnissen verfügen.*

FRANK-OLIVIER BAECHLER

**EIN LANGER FLUR**, eine beruhigende Atmosphäre und ein engagiertes Pflegeteam: Auf den ersten Blick scheint die Abteilung H4 der Klinik für Innere Medizin am HFR Freiburg – Kantonsspital wie alle anderen Pflegestationen des Spitals. Dem aufmerksamen Besucher entgeht jedoch nicht, dass hier regelmässig Hoch- und Schweizerdeutsch gesprochen wird.

«Die deutschsprachigen Patienten, die extra auf unsere Station verlegt werden, schätzen es, dass sie in ihrer Sprache kommunizieren können», stellt Pflegefachfrau Céline Philipona fest. Sie ist es sich gewohnt, zwischen Französisch, Deutsch und «Seislerdütsch» hin und her zu wechseln. Die Freiburgerin spricht bereits gut Deutsch und musste deshalb keinen der Kurse besuchen, die das HFR seinen Mitarbeitenden anbietet.

## Eine persönliche Herausforderung

Anderen Mitarbeitenden steht dieses Angebot aber offen: «Anstelle von systematischem Wechsel setzt die Spitaldirektion auf Deutschkurse. Einige Mitarbeitende haben es vorgezogen, die Station zu wechseln, aber andere sehen die Zweisprachigkeit als persönliche Herausforderung an und haben mittlerweile ein gutes Deutschniveau erreicht», erzählt Stationsleiter Jean-Daniel Vonlanthen.

Nicht nur beim Pflegepersonal ist die Zweisprachigkeit wichtig. Sybil Maeder ist Hotellerieassistentin und zuständig für die Speisen. Auch sie sagt: «Normalerweise wechseln wir jeden Monat die Station. Unser Vorgesetzter sorgt aber immer dafür, dass die Person, die hier arbeitet, Deutsch und Französisch spricht.»



*Céline Philipona, Pflegefachfrau, ist es gewohnt, zwischen Französisch, Deutsch und «Seislerdütsch» hin und her zu wechseln.*

### **Ein persönlicher Empfang und eine individuelle Betreuung»**

Drei Fragen an Frédérique Hériché-Ferreira, Departementsleiterin Pflege der Inneren Medizin am HFR.

#### **Weshalb wurden die beiden Pflegestationen in der Inneren Medizin und in der Chirurgie für deutschsprachige Patienten eingeführt?**

Das patientenfreundliche Projekt einer deutschsprachigen Station am HFR Freiburg – Kantonsspital entstand im Rahmen der Ausbauarbeiten des HFR Meyriez-Murten, weil während der dreijährigen Bauphase viele Mitarbeitende aus dem Seebezirk zu uns kamen. Mit der Wiedereröffnung des HFR Meyriez-Murten im April 2016 sollte die deutschsprachige Station in Freiburg wieder verschwinden. Um unseren deutschsprachigen Patienten weiterhin einen persönlichen Empfang und eine individuelle Betreuung anbieten zu können, wurde entschieden, nicht nur in der Inneren Medizin, sondern auch in der Chirurgie zwei deutsche Stationen einzurichten. Wenn die Erfahrungen gut sind, ist eine Ausweitung auf andere Kliniken denkbar.

#### **Wie sieht die Ausbildung der Mitarbeitenden aus?**

Zuerst beurteilen wir ihre Deutschkenntnisse. Danach besuchen sie während ungefähr drei Monaten einmal pro Woche einen Sprachkurs. Die Kurse werden spitalintern angeboten und sind auf die Berufspraxis ausgerichtet. Ziel ist es, dass die Mitarbeitenden das Niveau B1/B2 erreichen. Neue Mitarbeitende müssen zwingend über ein ausreichendes Sprachniveau verfügen, um auf der Station angestellt zu werden.

#### **Ist das Programm auch für andere Abteilungen vorgesehen?**

Bis 2017 sammeln wir Erfahrungen mit dieser neuen Organisation. Wenn diese gut sind, ist eine Ausweitung auf andere Kliniken absolut möglich.





*Der Master ermöglicht, die Position des HFR und sein Engagement für die Aus- und Weiterbildung der Ärzte weiter zu stärken.*



# DER MASTER IN MEDIZIN NIMMT GESTALT AN

*AUSBILDUNG* Nachdem der Grosse Rat in der Parlamentssession im September grünes Licht gegeben hat, beginnt nun die konkrete Umsetzung des Masterstudiums in Medizin an der Universität Freiburg.

Gespräch mit Prof. Dr. med. Daniel Hayoz, Chefarzt und Co-Leiter der Klinik für Innere Medizin des HFR. FRANK-OLIVIER BAECHLER

## EINE VOLLSTÄNDIGE MEDIZINISCHE AUSBILDUNG

Nach der Einführung des dritten Studienjahres in Medizin (Bachelor) an der Universität Freiburg 2009 folgt mit dem Masterstudium der logische nächste Schritt. Mit diesen drei zusätzlichen Jahren erfüllt das Programm alle Schweizer Ausbildungsziele für Mediziner zur Vorbereitung auf die eidgenössische Abschlussprüfung.

*In Freiburg werden die Allgemeine Medizin und die Hausarztmedizin im Vordergrund stehen.*

«Mit dem Master können wir die Position des HFR und sein Engagement für die Aus- und Weiterbildung der Ärzte weiter stärken. Davon hängen auch die Attraktivität von Stellen und die Rekrutierung von Fachkräften im Gesundheitsbereich ab», erklärt Prof. Dr. med. Hayoz. Der erste Jahrgang mit 40 Studierenden wird voraussichtlich im Herbst 2019 starten.

## DIE HAUSARZTMEDIZIN WIRD GEFÖRDERT

Am Ende des Studiums erhalten die Studierenden der Fakultäten von Lausanne, Genf, Bern, Zürich, Basel und bald Freiburg alle das gleiche eidgenössische Diplom. In Freiburg werden jedoch die Allgemeine Medizin und die Hausarztmedizin, welche transversale Kenntnisse verschiedener medizinischer Fachgebiete verlangen,

besonders gefördert. Dafür wird mit vier Professoren und ihren Teams ein hausärztliches Institut geschaffen, das praktizierende Ärzte einbezieht. Mit dem Master leistet Freiburg einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin und begünstigt gleichzeitig die auf den Patienten und sein Umfeld ausgerichtete Hausarztmedizin: «Mittelfristig möchten wir, dass mindestens die Hälfte der Studierenden unserer Fakultät diesen Weg einschlägt.»

## WIE VIEL KOSTET ES?

Wenn das dreijährige Masterstudium erst einmal steht, kostet die Ausbildung den Kanton Freiburg 5,86 Millionen Franken pro Jahr. Das vom Grossen Rat verabschiedete Dekret sieht für den Zeitraum von 2018 bis 2022 einen Betrag von 32,9 Mil-

tionen Franken vor. Durch Subventionen des Bundes könnte Freiburg etwas günstiger wegkommen: «Ein Spezialprogramm des Bundes mit einem Budget von 100 Millionen Franken über vier Jahre zielt auf die deutliche Erhöhung der Anzahl Absolventen in der Humanmedizin ab. Unser Projekt entspricht diesem Bestreben des Bundes», so Prof. Hayoz weiter.

### WIE GEHT ES WEITER?

2017 werden die Stelle des Direktors des hausärztlichen Instituts und diejenige des Leiters der Medizinpädagogik ausgeschrieben. «Eine Kommission ist derzeit mit der

Ausarbeitung des Profils des zukünftigen Direktors beschäftigt. Dieser hat die Aufgabe, durch qualitativ hochstehende Forschung den guten Ruf Freiburgs im Bereich der Hausarztmedizin zu sichern. Der pädagogische Leiter wird das detaillierte Lehrprogramm für das sechsjährige Medizinstudium festlegen. Ausserdem planen wir eine intensivere Zusammenarbeit zwischen der Universität Freiburg und der Hochschule für Gesundheit, um die Ausbildung der Ärzte und diejenige der Pflegefachpersonen besser aufeinander abstimmen zu können.»

## AKTUELL



Prof. Dr. med. Daniel Hayoz: «Mittelfristig möchten wir, dass mindestens die Hälfte der Studierenden unserer Fakultät den Weg der Hausarztmedizin einschlägt.»

### Einige Daten zum Projekt

#### 2009

Bei der Einführung des dritten Medizinstudienjahres (Bachelor) in Freiburg kommt die Möglichkeit eines Masters zum ersten Mal zur Sprache.

#### 2011–2013

Freiburger Grossräte beantragen in verschiedenen Postulaten die Förderung der ärztlichen Grundversorgung, um die medizinische Abdeckung des Kantons zu verbessern.

#### 2014

Eine von der Universität Freiburg, dem HFR und dem Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit durchgeführte Machbarkeitsstudie spricht für die Einführung eines Masters in Humanmedizin.

#### 2014

In seinem Bericht vom 2. September gibt der Staatsrat bekannt, «nun aktiv die Zweckmässigkeit der Eröffnung eines Master-Studiengangs in Humanmedizin an der Universität Freiburg» zu prüfen.

#### 2015

Am 13. Oktober spricht sich der Freiburger Staatsrat in einem Grundsatzentscheid für die Einführung eines Masters in Humanmedizin aus.

#### 2016

Am 30. Mai übergibt der Staatsrat dem Grossen Rat die Botschaft zur Schaffung und Finanzierung eines Masters in Humanmedizin.

#### 2016

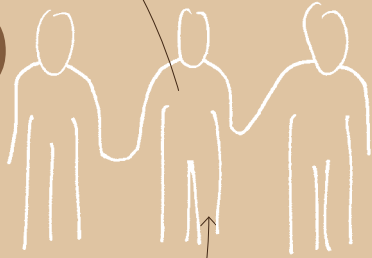
Am 7. September genehmigt der Grosse Rat das Dekret über den Betrag von 32,9 Millionen Franken für die Jahre 2018 bis 2022 für die Schaffung eines Masterstudiums in Humanmedizin an der Universität Freiburg.

#### 2019

Im Herbst startet der erste Jahrgang von 40 Studierenden den Master in Humanmedizin.

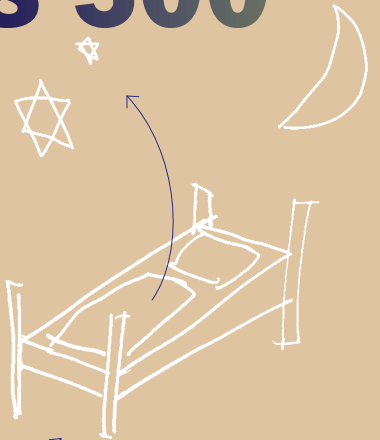
# DIE PFLEGE IN 4 ZAHLEN

**1700**



So viele Mitarbeitende gehören zur Pflegedirektion. Im Ganzen arbeiten 3300 Personen am HFR.

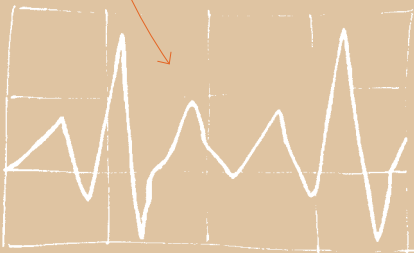
**28'500**



So viele Nachtschichten leistet das Pflegepersonal pro Jahr.

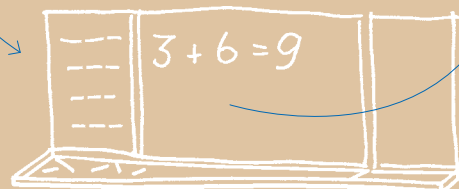
**840'000**

So viele Vitalparameter (Herz- und Atemfrequenz, Blutdruck, Körpertemperatur usw.) erfasst das Pflegepersonal in einem Jahr, dazu kommen 140 000 Blutentnahmen.



So viele Ausbildungstage konnte das Pflegepersonal letztes Jahr kostenlos absolvieren.

**3600**





# EINE KLINIK IM DIE

*Vom Neugeborenen bis zum Teenager: Am HFR werden die jungen Patienten rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche von Spezialisten verschiedener Fachbereiche betreut. Die medizinische Versorgung von Patienten, die sich noch in der Wachstums- und Entwicklungsphase befinden, setzt hohe Fachkompetenzen in der allgemeinen Pädiatrie sowie den Subspezialitäten voraus.*

*Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick, wie die Klinik für Pädiatrie jedem Kind in der Nähe seines Wohnorts eine umfassende Betreuung zukommen lässt und dabei sowohl medizinische als auch psychologische, familiäre und soziale Aspekte berücksichtigt. Mit ihrem Zentrum für Integrative Pädiatrie bietet die Klinik für Pädiatrie des HFR zudem als erste Schweizer Klinik nebst den konventionellen Methoden auch ein vollständiges komplementärmedizinisches Konzept für Kinder und Jugendliche an.*

*Für alle Beteiligten steht dabei das Wohl des Kindes immer an erster Stelle, und sie setzen alles daran, den Kindern eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten.*

# ENSTE DER KINDER



Entdecken Sie  
die Klinik für  
Pädiatrie HFR  
T 026 426 74 05





# «EIN VIELFÄLTIGES, FAMILIENFREUNDLICHES ANGEBOT»

**PÄDIATRIE** Prof. Dr. med. Johannes Wildhaber ist Chefarzt der Klinik für Pädiatrie.

*Im Interview mit H24 berichtet er, welche Leistungen das HFR anbietet und vor welchen Herausforderungen sein Fachgebiet steht.* FRANK-OLIVIER BAECHLER

## **Prof. Dr. med. Wildhaber, was ist Pädiatrie und an wen richtet sie sich?**

Die Pädiatrie befasst sich mit der medizinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen, einer besonders sensiblen Altersgruppe. Im Zentrum stehen deren normale Entwicklung und die Behandlung von Erkrankungen. Die pädiatrische Betreuung beginnt mit der Geburt des Kindes, respektive bereits bei seiner Empfängnis. Kinder mit Fehlbildungen oder chronischen Krankheiten zum Beispiel werden von Kinderärzten bereits während der Schwangerschaft begleitet, wobei diese eng mit dem Geburtshilfe-Team zusammenarbeiten. Wann die pädiatrische Betreuung aufhört, ist je nach Region und Land unterschiedlich. Im Kanton Freiburg endet sie für stationäre Aufenthalte mit dem vollendeten 15. Lebensjahr, für ambulante Behandlungen etwas später.

## **Welche Dienstleistungen bietet Ihre Klinik an den verschiedenen HFR-Standorten an?**

In einem Fachgebiet wie der Pädiatrie muss das Angebot familienfreundlich sein. Damit unsere Patienten für eine Behandlung nicht den Kanton verlassen müssen, bieten wir ihnen eine breite Palette an medizinischen Dienstleistungen an. Ausser der Intensivmedizin und der Onkologie, die eine Verlegung nach Bern oder Lausanne erfordern, deckt das HFR alle Spezialgebiete ab: Allergologie, Dermatologie, Pneumologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Psychiatrie usw. Freiburg verfügt zudem über einen Kindernotfall, der von spezialisiertem Fachpersonal geführt wird. Zu den zehn Betten für vollstationäre Aufenthalte kommen zehn Betten in der Neonatologie hinzu. Dort nehmen wir Babys ab der 32. Schwangerschaftswoche, die am HFR geboren wurden,



«Wir achten darauf, unser Angebot regelmässig auszubauen, um auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen.»

THEMA



15

auf, sofern sie keine intensivmedizinische Betreuung benötigen. Zu den ambulanten Behandlungen, die wir anbieten, gehören unter anderem Infusionen, chirurgische Eingriffe, MRI- und CT-Untersuchungen, endoskopische Eingriffe und Magenspiegelungen. Ausserdem bieten wir an den Standorten Freiburg, Meyriez-Murten und Riaz allgemeinpädiatrische Sprechstunden an, um den Mangel an Kinderärzten abzumildern.

#### **An welchen Leitgedanken richtet sich die Klinik aus?**

Um das Kind und seine Familie optimal betreuen zu können, legen wir Wert auf einen angenehmen Empfang, eine transparente Kommunikation und einen respektvollen Umgang. Indem wir das Pflegepersonal laufend fortbilden, können wir eine qualitativ hochwertige Betreuung gewährleisten. Ausserdem achten wir darauf, unser Angebot regelmässig auszubauen, um auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen. So bieten wir beispielsweise mit unserem neuen Zentrum für Integrative Pädiatrie, das komplementär- und schulmedizinische Behandlungs-

methoden vereint, eine schweizweit einzigartige Dienstleistung an: alles Entwicklungen, die von den Eltern sehr geschätzt werden.

#### **Welche aktuellen und künftigen Herausforderungen stellen sich der Pädiatrie?**

Aus praktischer Sicht: Unser Kindernotfall behandelt nicht nur immer mehr Patienten, das Patientenvolumen schwankt auch beträchtlich und in unvorhersehbarer Weise. Das erschwert die Planung enorm. Bei Wartezeiten müssen wir die Familien deshalb um Geduld und Verständnis bitten. Aus allgemeiner Sicht ist die Pädiatrie vermutlich langfristig damit konfrontiert, dass zunehmend Ressourcen in die Betreuung älterer Menschen abfliessen. Doch auch wir brauchen mit unserem breitgefächerten Tätigkeitsfeld, das von chronischen Erkrankungen über psychische Probleme bis hin zu Ess- und Wachstumsstörungen reicht, ausreichende Mittel. Dies ist ein wirtschaftliches Problem. Ein dritter Punkt, den wir angehen müssen, ist der Kinderärztemangel gekoppelt mit der ständig wachsenden Nachfrage.

*«Wir legen Wert auf einen angenehmen Empfang, eine transparente Kommunikation und einen respektvollen Umgang.»*

# DIE KLINIK FÜR PÄDIATRIE,

16

**... EIN ERFAHRENES INTERDISZIPLINÄRES TEAM** aus Kinderärzten, Pflegefachpersonen und anderen Spezialisten wie Physiotherapeuten, Ernährungsberatern und Psychologen, die sich um die medizinische Versorgung von Minderjährigen kümmern. Die neue Kinderklinik in Freiburg bietet als erstes Zentrum für integrative Medizin in der Schweiz eine patientennahe umfassende Versorgung, die sowohl klassische als auch komplementärmedizinische Methoden anwendet.

Die Klinik für Pädiatrie arbeitet eng mit den Kinderärzten des Kantons Freiburg zusammen, die an Wochenenden und Feiertagen ihren Bereitschaftsdienst im Kindernotfall des HFR Freiburg – Kantonsspitals leisten. Eine gute Zusammenarbeit pflegt die Klinik im Alltag zudem mit den Fachleuten der Erwachsenenmedizin und auf dem Gebiet der Pädopsychiatrie mit dem Bereich Kinder und Jugendliche des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG).



**... EIN STARKES ENGAGEMENT IN DER AUSBILDUNG** des ärztlichen Nachwuchses, und zwar mit dem Unterricht von Medizinstudierenden der Universitäten Freiburg, Bern und Lausanne. Durch die Ausbildung der Assistenzärzte leistet die Klinik für Pädiatrie zudem einen wichtigen Beitrag, um die Kinderärzte auf ihre zukünftige Tätigkeit in den Arztpraxen des Kantons vorzubereiten. Grossen Wert legt die Klinik auch auf die Fortbildung des übrigen Klinikpersonals, um zu gewährleisten, dass dieses stets auf dem neuesten Stand der klinischen Praxis ist.



**... EINE INTENSIVE FORSCHUNGSTÄTIGKEIT** mit regelmässigen Publikationen in renommierten Fachzeitschriften.

# DAS IST...



## **SPEZIALSPRECHSTUNDEN**

- Allgemeine Pädiatrie
- Pädiatrische Immunologie/-Allergologie
- Pädiatrische Kardiologie
- Pädiatrische Chirurgie
- Pädiatrische Dermatologie
- Pädiatrische Endokrinologie
- Pädiatrische Gastroenterologie
- Pädiatrische Genetik
- Kinder- und Jugendgynäkologie
- Pädiatrische Hämato-Onkologie
- Pädiatrische Nephrologie
- Pädiatrische Neurologie
- «IM GLEICHGEWICHT» für übergewichtige Kinder und Jugendliche
- Pädiatrische Pneumologie
- Pädiatrische Rheumatologie
- Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

## **NEONATOLOGIE**

Betreuung, Pflege, Behandlung und Überwachung von Neugeborenen (Geburt ab der 32. Schwangerschaftswoche), die mit Anfangsschwierigkeiten ins Leben gestartet sind.

## **KINDERNOTFALL**

HFR Freiburg – Kantonsspital  
Medizinische Betreuung von Kindern und Jugendlichen (bis 16 Jahre) rund um die Uhr an 7 Tagen die Woche

## **KIDSHOTLINE**

Medizinische Hilfe und Ratschläge in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch  
Tel. 0900 268 001 (CHF 2.99/Minute – max. CHF 29.90 pro Anruf)

## **HFR MEYRIEZ-MURTEN**

Pädiatrische Sprechstunden (Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr) auf Termin  
T 026 306 72 24

## **HFR RIAZ**

Pädiatrische Sprechstunden (Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr) auf Termin  
T 026 919 90 91



# BETREUUNG CHRONISCH KRANKER KINDER



*Der kleine Elvio leidet unter Muskelhypotonie (fehlender Muskelspannung). Seit fünf Jahren wird er von Dr. med. Denise Herzog, Spezialistin für pädiatrische Gastroenterologie, betreut.*

**PÄDIATRIE** *In den Spezialsprechstunden der Pädiatrie stellen die Fachexperten des HFR ihr Fachwissen zur Verfügung und gewährleisten die langfristige Betreuung von chronisch erkrankten Patienten.*

*Besuch in der Gastroenterologie.* FRANK-OLIVIER BAECHLER

**ELVIO IST 7** Jahre alt und leidet seit seiner Geburt an Muskelhypotonie, einer fehlenden Muskelspannung. Wegen seiner Krankheit kann er nicht laufen, muss Windeln tragen und hat starke Probleme beim Sprechen und Schlucken.

Am HFR Freiburg – Kantonsspital wird der Junge von Dr. med. Denise Herzog, Spezialistin für pädiatrische Gastroenterologie, betreut. «Elvio kam vor fünf Jahren als Patient zu mir. In der Pädiatrie sehen wir Patienten oftmals aufwachsen, denn wir betreuen sie von der Geburt bis zu ihrem 15. Lebensjahr, oder noch länger bei chronischen Erkrankungen.»

Heute kommt der Junge zusammen mit seiner Mutter Fatima, um einen Teil seiner Nährsonde auszuwechseln. «Die perkutane endoskopische Gastrostomie haben wir im Januar 2014 gelegt. Sie verbindet die Bauchwand mit dem Magen und erleichtert die Ernährung von Elvio deutlich. Trotz der Sonde kann er auch auf normale Weise essen und trinken. Die Nahrung, die er über die Sonde aufnimmt, kann auf Verordnung in der Apotheke gekauft werden», erklärt die Fachärztin.

*Die Spezialsprechstunden ermöglichen eine langfristige Betreuung von chronisch erkrankten Patienten.*

**Zwei oder drei Sprechstunden pro Jahr**

Wie oft kommen Patienten wie Elvio zur Sprechstunde? «Im Durchschnitt sehe ich Elvio zwei oder drei Mal pro Jahr. Andere chronisch kranke Patienten, die z.B. eine intravenöse Behandlung benötigen, müssen viel öfter zu uns kommen. Eine Pflegefachfrau, mit der ich eng zusammenarbeite, übernimmt bei Elvio zu Hause einen grossen Teil seiner Betreuung. Sie sagt mir Bescheid, wenn er ungewöhnlich viel Gewicht verliert oder andere Probleme auftreten. Ausserdem stehe ich in regelmässigem Kontakt mit der Stiftung Les Buissonnets, wo Elvio zur Schule geht, der Vertragsapotheker und natürlich den Eltern, mit denen ich auch per Telefon oder E-Mail kommuniziere, wenn es nicht notwendig ist, das Kind direkt zu untersuchen.»

Obwohl Elvio ein bisschen Gewicht verloren hat, ist die Bilanz der heutigen Sprechstunde positiv und der kleine Patient kann mit seiner voll funktionstüchtigen Sonde bald wieder nach Hause zurückkehren. Dr. med. Denise Herzog ist zufrieden: «Bei dieser Familie merkt man sofort, dass es dem Kind gut geht und die Windeln sauber sind. Elvio hat eine sehr gute Beziehung zu seiner Mutter und wird optimal versorgt.»

Spezialsprech-  
stunden  
für Pädiatrie  
T 026 426 74 05



# DIE PÄDIATRIE, E





# IN STARKES TEAM!





# «WIR SIND PIONIERE»

*INTEGRATIVE PÄDIATRIE Die Klinik für Pädiatrie des HFR vereint als schweizweit erste Klinik konventionelle und komplementärmedizinische Behandlungsmethoden in einem Gesamtkonzept. Dr. med. Benedikt Huber, verantwortlicher Arzt des Projekts, gibt Auskunft.* FRANK-OLIVIER BAECHLER

## **Dr. med. Huber, was genau ist integrative Medizin?**

In der integrativen Medizin lassen sich konventionelle (sog. «schulmedizinische») und komplementärmedizinische Methoden ideal miteinander kombinieren. Die konventionelle Medizin, wie sie in den westlichen Ländern mehrheitlich praktiziert wird, richtet sich vor allem gegen die Krankheit. Die Komplementärmedizin dagegen, welche die konventionelle Medizin mit diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten ergänzt, will vor allem die Gesundheit des Patienten erhalten oder wiederherstellen. Die integrative Medizin bedient sich aller nützlichen und verfügbaren Mittel der konventionellen und komplementären Medizin, um die Patienten optimal zu behandeln. Meiner Ansicht nach ist dies die Zukunft der modernen Medizin. Zur Komplementärmedizin gehören die Akupunktur, die traditionelle chinesische Medizin, Homöopathie, anthroposophische Medizin, die Pflanzenheilkunde sowie weitere Ansätze wie Kunst- und Aromatherapie, Hypnose usw. Wir konzentrieren uns vor allem auf die anthroposophische Medizin.

## **Wieso das?**

Die anthroposophische Medizin hat selbst einen integrativen Charakter. Sie basiert auf den Methoden und Prinzipien der naturwissenschaftlichen Medizin und fügt zu diesen Kenntnisse über das Lebendige, das Seelische und das Geistig-Individuelle des Patienten hinzu. Sie betrachtet den Menschen damit als Ganzes – neben seinem körperlichen Zustand auch seine Lebensprozesse sowie seine psychische und spirituelle Verfassung. Dies ermöglicht eine Erweiterung des konventionellen Therapie-spektrums, unter anderem durch spezifische anthroposophische Arzneimittel, äussere Anwendungen und künstlerische Therapien. Weil die anthroposophische Medizin in der Schweiz vollumfänglich anerkannt ist, werden die Kosten von der Krankenkasse übernommen.

## **Welche Behandlungen bietet das HFR an?**

Kinder, die in unserer Klinik betreut werden, erhalten in jedem Fall die notwendige konventionelle Behandlung. Unterstützend nutzen wir jedoch die Möglichkeiten der

anthroposophischen Medizin, zum Beispiel Arzneimittel, die nach den Verfahren der Pflanzenheilkunde und Homöopathie aus Mineralien, Pflanzen und tierischen Stoffen hergestellt werden. Seit Anfang 2015 bieten wir diese Behandlungen für Erkrankungen der Atemwege wie Lungenentzündung, Bronchitis oder Asthma an. Dabei

*«In der integrativen Medizin lassen sich herkömmliche «schulmedizinische» und komplementärmedizinische Methoden ideal miteinander kombinieren.»*

nutzen wir äussere Anwendungen (Wickel, Einreibungen, Umschläge usw.), Inhalationen und homöopathische Tropfen. Diese Behandlungen wirken im Wesentlichen auf die Selbstregulation des Organismus und die Selbstheilungskräfte des Patienten

und unterstützen damit gesundheitserhaltende bzw. -wiederherstellende Prozesse. Seit Frühling 2016 weiten wir dieses Angebot schrittweise auf die gesamte Kinder- und Jugendmedizin aus. Die Klinik für Pädiatrie des HFR ist die erste Kinderklinik der Schweiz und die vierte Europas, die über ein umfassendes Konzept für integrative Pädiatrie verfügt. Hier gehen wir als Pioniere voran.

### Gehört auch Forschung dazu?

Ja, die Patientenbehandlung wird durch klinische Forschung ergänzt. Damit wollen wir unsere Behandlungsmethoden auf ihre Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit hin prüfen. Der künftige Master in Medizin, bei dem die Pädiatrie eine wichtige Rolle spielt, wird hier interessante Synergien ermöglichen.

### Wie reagieren die Öffentlichkeit und Ihre Ärztekollegen auf die integrative Pädiatrie?

Die integrative Pädiatrie ist ein Schlüsselprojekt für die Weiterentwicklung der Klinik und wurde mit dem Einverständnis des Chefarztes, Prof. Dr. med. Wildhaber, lanciert. Obwohl manche Ärzte noch etwas zurückhaltend reagieren, stösst das Programm bei meinen Kollegen auf grosses Interesse. Dasselbe gilt für das Pflgeteam und unsere Patienten, die gegenüber diesen neuen Therapiemöglichkeiten sehr offen und positiv eingestellt sind.



Dr. med. Benedikt Huber



Lavendel ist für seine wohltuende Wirkung auf die Atemwege bekannt. Als Wickel angewendet, wirkt er bei Husten lindernd und unterstützend und bei Bronchitis beruhigend.



Einreibungen mit Pflanzenölen helfen Neugeborenen, ihre Körpertemperatur zu halten und einer Unterkühlung vorzubeugen. Als positive Nebenwirkung fördern sie das Wachstum und die selbstständige Nahrungsaufnahme.



# «DIE ANTHROPOSO- PHISCHE MEDIZIN HAT IHM GUT GETAN»

25

**DER FÜNFJÄHRIGE TEO** hat kürzlich erste Erfahrungen mit dem HFR-Programm für integrative Pädiatrie gemacht. Vater Frédéric erzählt: «Teo hatte seit einigen Tagen Mühe mit dem Atmen. Da unser Kinderarzt in den Ferien war und sich Teos Zustand verschlechterte, riefen wir die KidsHotline an. Dort riet man uns, in den Kindernotfall zu kommen.»

Als die Familie am selben Abend eintrifft, kommt sie rasch an die Reihe: Röntgen, Blutentnahme und vorbeugende stationäre Aufnahme. Am nächsten Morgen steht fest: Es handelt sich um eine Lungenentzündung. «Die Pflegefachfrau informierte uns daraufhin, sie könne Teo mit einer sanften komplementärmedizinischen Behandlung helfen, leichter zu atmen. Ich wusste zwar nicht genau, worum es sich handelt, hatte aber Vertrauen ins

Pflegeteam», fügt Mutter Cinzia hinzu. So erhält Teo zusätzlich zur Antibiotikatherapie einen Ingwerwickel mit einem warmen, feuchten Tuch. Daneben wird er mit anthroposophischen Medikamenten behandelt, die inhalativ und oral verabreicht werden.

«Für uns Eltern war es tröstlich zu sehen, wie sich das Pflegepersonal um unser Kind kümmert. Ich selber bin Naturheilmitteln gegenüber positiv eingestellt. Als ich Kind war, erhielten wir im Winter jeweils Kampferumschläge zur Vorbeugung», erinnert sich Cinzia. Und der Vater fasst zusammen: «Klar lässt sich schwierig sagen, inwiefern diese Anwendungen die Heilung von Teo unterstützt haben. Sicher ist aber, dass sie ihm gut getan und ihm geholfen haben, sich zu entspannen.»

Integrative  
Pädiatrie  
T 026 426 74 07



## NEWS

### PUBLIKUMSVORTRAG

#### Einen Hirnschlag erkennen

Bei einem Hirnschlag zählt jede Minute – so die Botschaft der aktuellen Kampagne der Schweizerischen Herzstiftung. Das HFR, das der Herzstiftung angegliedert ist, organisiert nun gemeinsam mit dieser und der Schweizerischen Hirnschlaggesellschaft (SHG) den Publikumsvortrag «Hirnschlag erkennen, rasch und richtig handeln! (Symptome kennen – im Notfall richtig reagieren)».

Der Vortrag findet statt am:

**Mittwoch, 9. November 2016, 19.30 bis 20.30 Uhr**

Aula der Orientierungsschule Murten, Wilerweg 53, 3280 Murten  
Referenten: PD Dr. med. Andrea Humm (Co-Leiterin Stroke Unit HFR und Fachärztin für Neurologie), Prof. Dr. med. Jean-Marie Annoni (Facharzt für Neurologie)



Die Symptome eines Hirnschlags



# DER KINDERNOTFALL IST GEFRAGT WIE NIE

*ENTWICKLUNG Der Kindernotfall des HFR  
sieht sich mit einem ständigen Patientenanstieg konfrontiert.*

*Die Qualität der Pflege leidet aber nicht darunter.* FRANK-OLIVIER BAECHLER



**DER KINDERNOTFALL** des HFR Freiburg – Kantonsspitals ist gefragt wie nie. 2006 waren es noch 5826 Notfälle, 2012 bereits 10 349 und 2015 wurden 14 157 Konsultationen verzeichnet. Mit einer Zunahme von über 20 % im ersten Halbjahr verspricht auch 2016 wiederum ein Rekordjahr zu werden.

*2015 verzeichnete  
der Kindernotfall des  
HFR Freiburg – Kantonsspitals  
14 157 Konsultationen,  
2006 waren es noch 5826.*

Für Dr. med. Cosette Pharisa Rochat, Fachärztin für Pädiatrie und pädiatrische Notfallmedizin, hat dieser starke Anstieg mehrere Ursachen: «Es werden nicht genügend allgemeinpädiatrische Arztpraxen eröffnet, um dem starken Bevölkerungswachstum im Kanton Freiburg zu begegnen. Viele Patienten kommen deshalb in den Kindernotfall. In der Schweiz und anderen entwickelten Ländern beobachten wir die Entwicklung, dass die Patienten oftmals auch mit einem weniger dringenden Leiden direkt in die Notaufnahme kommen.»



«Eine unserer grössten Herausforderungen ist es, ein hohes Qualitäts- und Leistungsniveau für die seltenen schweren Notfälle aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die grosse Menge kleiner Wehwehchen so gut wie möglich zu versorgen», erklärt Dr. med. Cosette Pharisa Rochat.

### Nach Dringlichkeit

Bei der Ankunft im Kindernotfall werden die Patienten zwischen 0 und 16 Jahren rasch von der Triage-Pflegefachperson nach Dringlichkeit eingeteilt. Die Skala reicht von 1 (hoch) bis 5 (gering). Die Sprechstunden erfolgen dann nach Dringlichkeit. «Obwohl unser Pflegeteam mit Notfallbehandlungen bestens vertraut ist, versorgt es überwiegend Patienten mit Dringlichkeitsgrad 5, die drei Viertel aller Fälle ausmachen. Eine unserer grössten Herausforderungen ist es, ein hohes Qualitäts- und Leistungsniveau für die seltenen schweren Notfälle zu erhalten und gleichzeitig die grosse Menge kleiner Wehwehchen so gut wie möglich zu versorgen», erklärt die Leitende Ärztin.

### Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst und KidsHotline

Seit Januar 2016 leisten die Kinderärzte des Kantons ihren Bereitschaftsdienst im Kindernotfall des HFR Freiburg – Kantonsspitals. Nacheinander kümmern sie sich an den Wochenenden und Feiertagen von Mittag bis 20 Uhr um leichte Notfälle. Dr. med. Cosette Pharisa Rochat freut sich: «Dank dieser neuen, extrem positiven Zusammenarbeit können die niedergelassenen Kinderärzte von einem strukturierten und einheitlich organisierten Bereitschaftsdienstsystem profitieren. Sie sind eine wichtige Unterstützung für das Pädiatrieteam, das sich um Patienten kümmert, die dringende, spezialisierte Behandlungen benötigen».

Um die Wartezeiten im Kindernotfall zu reduzieren, hat das HFR ausserdem gemeinsam mit Medi24 eine KidsHotline eingerichtet. Eltern erhalten unter der Nummer 0900 268 001 (2.99 Franken pro Minute, max. 30 Franken pro Anruf) rund um die Uhr, sieben Tage die Woche sofort Hilfe und ärztliche Beratung auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. «Dank diesem Telefondienst müssen Eltern in zwei von drei Fällen nicht extra in die Notaufnahme oder zu ihrem Kinderarzt gehen», betont. Dr. med. Cosette Pharisa Rochat.

Kinder-  
Notfallstation







## MUSS DAS GENÄHT WERDEN?

**AN DIESEM NACHMITTAG** im Sommer ist der Kindernotfall des HFR Freiburg – Kantonsspitals eher ruhig. Im Durchschnitt kommen pro Tag etwa 40 kleine Patienten in die Notaufnahme, die Frequenz schwankt aber stark von Tag zu Tag. «Ein Sonntag im Februar und ein Dienstag im Juli oder August können komplett unterschiedlich sein. Letzten Winter hatten wir mehrmals 90 Patienten pro Tag – ein Rekord!», so Dr. med. Cosette Pharisa Rochat.

Ivan, der in zwei Tagen 3 Jahre alt wird, kommt gerade zur Triage. «Er hat sich den Kopf am Rand des Schwimmbeckens gestossen. Weil er geblutet hat und sein Kinderarzt am Donnerstagnachmittag nicht arbeitet, bin ich mit ihm in den Kindernotfall gekommen», erklärt seine Mutter. Die Pflegefachfrau stellt viele Fragen, trägt ein narkotisierendes Gel auf die Wunde auf, kontrolliert Pupillen, Temperatur, Sauerstoffsättigung und Puls und wiegt das Kind. Dabei lenkt sie Ivan mit Spielzeug und anderen Strategien ab. «Das muss vielleicht mit einem Stich genäht werden», warnt sie und teilt den kleinen Jungen in die Kategorie 4 der Dringlichkeitsskala ein.

Ein Team aus einem Kaderarzt und einer Assistenzärztin kümmert sich schon bald um Ivan, der sich zuerst ein bisschen wehrt, die Behandlung dann aber doch über sich ergehen lässt. «Wir sind uns schwierigere Patienten gewohnt: Oft weinen die Kinder und wehren sich dagegen, dass man sie anfasst oder behandelt. Aber auch darauf sind wir vorbereitet», bemerkt die Assistenzärztin.

Zum Glück muss die Wunde nicht genäht werden, einige Tropfen Kleber reichen. Voller Stolz über sein Pflaster kann Ivan nun zurück nach Hause.

# KEINE ANGST VOR DEM SPITAL!



**ENGAGEMENT** *Zahlreiche Begleitmassnahmen sollen Kindern den Spitalaufenthalt angenehmer machen und Ängste abbauen.*

*Dafür engagieren sich am HFR Freiwillige, Medizinstudierende*

*und diverse Stiftungen. Eine Übersicht.* FRANK-OLIVIER BAECHLER

## Spitalclowns der Stiftung Theodora

Durch Freude und Lachen das Leiden von Kindern im Spital lindern: So lautet das Ziel der Stiftung Theodora, deren «Traumdoktoren» seit nunmehr 20 Jahren Kinder im HFR besuchen. Das HFR gehörte zu den ersten Spitälern in Europa, die das Anliegen der Stiftung unterstützten. Seit 1996 zaubern die Spitalclowns der Stiftung kranken Kindern jede Woche ein Lächeln aufs Gesicht und tragen so dazu bei, dass es nicht nur ihnen, sondern auch ihren Angehörigen besser geht. Insgesamt über 26 000 Besuche haben sie den kleinen Patienten seit Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und dem HFR bereits abgestattet.

## Fröhlich-bunte Wände

Fröhliche, farbige Kunstwerke schmücken die Wände der Klinik für Pädiatrie am HFR Freiburg – Kantonsspital: Damit bereiten die Künstlerinnen und Künstler der Genfer Stiftungen «Paint a Smile» und «Anouk Foundation» den jungen Patienten und ihren Eltern einen warmen Empfang und verleihen dem Spitalbesuch ein freundliches Gesicht. Die Gänge und Untersuchungsräume der Abteilung (Kindernotfall, Patientenzimmer, Neonatologie, Ambulatorium) erhalten so eine einladende, spielerische und lockere Atmosphäre.

## Engel im Einsatz

Sie regen die kleinen Spitalpatienten zu spielerischen und kreativen Aktivitäten an, helfen bei den Hausaufgaben, nehmen sie auf kleine Spaziergänge mit und schenken ihren Eltern ein offenes

Ohr: Die «Engel», auch «rosa Blusen» genannt, gehören einer Freiwilligenorganisation an, die an mehreren Nachmittagen der Woche die medizinische Betreuung der kranken Kinder heiter, geduldig und diskret unterstützt.

## Comics für Kinder

Fast niemand ist gerne im Spital, besonders die Kleinen nicht. Um diese Notwendigkeit etwas angenehmer zu gestalten, hat das bédEMANIA.ch-Festival das Projekt «Boule à zéro» auf die Beine gestellt. Seit 2015 bekommen französischsprachige Kinder, die in der Klinik für Pädiatrie des HFR hospitalisiert sind, den Comic «Boule à zéro» geschenkt. Für deutschsprachige Kinder gibt es das Buch «Julie ist wieder da!» Beide Bücher beschreiben auf einfühlsame Weise den Alltag von Kindern, die an einer schweren Krankheit leiden und deshalb lange Spitalaufenthalte gewohnt sind.

## Alle Jahre wieder: die Plüschtierdoktoren

Seit 2011 haben bereits Hunderte kleiner Freiburger am Teddybär-Spital «praktiziert»: Der äusserst beliebte Anlass, den Medizinstudierende der Universität Freiburg mit Unterstützung des HFR organisieren, soll Kinder zwischen vier und sieben Jahren mit dem Spitalumfeld vertraut machen und Ängste abbauen. Die Kinder können dabei ihr «krankes» oder «verletztes» Plüschtier ins Spital bringen, das dann von den «Dr. Teds» gepflegt wird. Daneben trägt ein Postenlauf dazu bei, die Angst vor einem Besuch im Spital zu lindern.





LAETITIA ACKERMANN

# «MIT GUTEM ESSEN SCHNELLER WIEDER GESUND WERDEN»

*RESTAURATION* Hinter den Kulissen wird unentwegt gearbeitet, damit Patienten und Mitarbeitenden auch kulinarisch gut versorgt sind.

*Ein Bericht aus den Küchen des HFR Meyriez-Murten.* LAETITIA ACKERMANN



## HINTER DEN KULISSEN EINER SPITALKÜCHE

Es ist 9 Uhr in der brandneuen Küche des HFR Meyriez-Murten, das diesen Frühling nach drei Jahren Renovierungsarbeiten neu eröffnet wurde. Die Mitarbeitenden sind schon lange da. Ihr fleissiges Treiben gleicht einem Orchester, bei dem jeder sein Instrument genau beherrscht und sich auf seine Aufgabe konzentriert. Auf einer Seite werden feine Savarins mit Früchten und gemischte Salate in zügigem Tempo zubereitet, auf der anderen für das heutige Abendmenü Brötchen gebuttert, belegt und halbiert.

Obwohl jeder seine Aufgabe hat, arbeitet keiner still in seiner Ecke – es herrscht ein ständiger Austausch. Eine Frage auf Französisch wird auf Deutsch beantwortet, während im Hintergrund Gespräche in anderen Sprachen zu hören sind. Es wird viel gelacht im multikulturellen Küchenteam des HFR Meyriez-Murten, die Stimmung ist heiter. «Ich ziehe meinen Hut vor

diesem Team, es leistet eine super Arbeit», freut sich Sandra Cotting, Küchenchefin des Standorts.

## MIT FREUDE AN DER ARBEIT

Die rund zehn Mitarbeitenden sind ebenso gut gelaunt wie professionell. Sie haben die Uhr immer im Blick, um das tägliche Mise en Place der Menüs um 10.15 Uhr nicht zu verpassen. Das Erledigen der Bestellungen ist genau durchorganisiert: zuerst die Spitex, dann das Pflegeheim, anschliessend die Patienten und die anderen Gäste. Alles ist exakt aufeinander abgestimmt und wird im Rhythmus des Förderbands, das in der Küche für noch mehr Effizienz sorgen soll, genaustens auf die Teller verteilt.

Denis Spohr, Koch am HFR Meyriez-Murten seit 2007, ist begeistert, in dieser brandneuen Umgebung zu arbeiten: «Es ist toll, dass wir uns in den neuen Räumlichkeiten weiterentwickeln können. Wir benötigen mehr Platz, denn unser Team ist

gewachsen. Die Organisation hat sich zwar nicht verändert, es gibt aber eine grössere Auswahl bei den Menüs, und die spezifischen Ernährungsbedürfnisse stehen noch mehr im Vordergrund. Die Vielfaltigkeit der Speisen macht unsere Tätigkeit abwechslungsreich und spannend». Caroline Riedo hat ihre Lehre in der Küche des HFR Freiburg – Kantonsspitals gemacht und schätzt am Standort Meyriez-Murten besonders die familiäre Atmosphäre. Auch die Besonderheiten der Spitalküche entsprechen ihr voll und ganz: «Ich habe vorher in einem normalen Restaurant gearbeitet, das ist viel stressiger, weil alle Bestellungen spontan eingehen und man nie weiss, wie viele Menüs man zubereiten wird. Im Spitalbereich kennen wir unsere Kunden besser und können uns voll auf die Zusammenstellung der Speisen konzentrieren».

## HIPPOKRATES IN DER KÜCHE

«Eure Nahrungsmittel sollen eure Heilmittel sein», sprach bereits Hippokrates, der Vater der Medizin, der wusste, wie





## Die Restauration am HFR in Zahlen:

**750 000**  
Mahlzeiten pro Jahr für Patienten und Mitarbeitende

**180**  
Angestellte

**3**  
Personal-restaurants

**3**  
öffentliche Cafeterias

**12**  
Lernende (davon 5 Diätköche)



Im Spitalbereich ist die Zusammenstellung der Menüs unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ernährungstherapien und Allergien der Patienten besonders anspruchsvoll. Wie wird die Essenzubereitung organisiert? «Wir verwenden ein Informatiktool, das LogiMen heisst. Der Arzt verschreibt jedem Patienten eine individuelle Ernährungstherapie, das Pflegepersonal trägt diese Daten dann im Programm ein. Dieses erkennt dann automatisch, welche Speisen der Patient essen kann, und welche Kombinationen nicht möglich sind. Vor jeder Mahlzeit werden sämtliche Listen an alle HFR-Küchen übermittelt; das vereinfacht unsere Organisation gewaltig» so Jacques Tena weiter.

### REGIONALITÄT UND ÖKOLOGIE

Gute Ernährung heisst auch, möglichst regionale Nahrungsmittel zu wählen. Die Restauration des HFR gehört deshalb seit 2014 zu Terroir Fribourg (ehemals Association pour la promotion des produits du terroir du Pays de Fribourg) und hat 2015 einen weiteren Schritt in Richtung Regionalität unternommen: Das Personalrestaurant am Standort Freiburg nimmt seit letztem Jahr an Beelong, dem Konzept des ökologischen Indikators, teil.

Der Indikator hat zum Ziel, die umweltschädigenden Auswirkungen der Ernährung zu reduzieren. Nach verschiedenen Kriterien wie Herkunft der Nahrungsmittel, saisongerechtes Früchte- und Gemüse-

angebot oder CO<sub>2</sub>-Ausstoss wird der gesamte Lebensmitteleinkauf einer Küche auf einer Notenskala von A bis G bewertet. A ist die beste Note.

Die Vertreter von Beelong besuchten das HFR Anfang 2015, um dessen Praxis anhand der Lieferscheine zu analysieren. Über eine Dauer von sechs Wochen wurden über 50 Tonnen Nahrungsmittel unter die Lupe genommen. Die ersten Ergebnisse? Eine zufriedenstellende Note C, also über dem allgemeinen Durchschnitt (Note D) und dem Durchschnitt der anderen Spitäler. Vor allem aber hat diese Analyse positive Ansätze ans Tageslicht gebracht, z. B. die Note A für das sehr saisongerechte Angebot beim Obst und Gemüse. Die Untersuchung hat auch gezeigt, dass 70 Prozent der Waren Bruttoprodukte, also nicht verarbeitete Produkte, sind. Auch hier liegt das HFR weit über dem Durchschnitt der Schweizer Spitäler.

wichtig die Ernährung für die Gesundheit ist, ganz besonders im Spitalbereich. «In den letzten Jahren rückte die Diätetik stärker in den Fokus. Diätköche sind deshalb in jedem Team vertreten. In der Restauration halten wir uns an den Grundsatz: mit gutem Essen schneller wieder gesund werden», erklärt Jacques Tena, Leiter Restauration des HFR.

«Wir arbeiten regelmässig mit der Abteilung Ernährungsberatung zusammen, z. B. bei der Erarbeitung der Patientenmenüs oder wenn es darum geht, Hotellerieassistenten dafür zu sensibilisieren, die Auswahl der Speisen auf bestimmte Erkrankungen abzustimmen».



WUSSTEN SIE SCHON?

# WINTERSPORTFANS AUFGEPASST!

Rund ein Viertel der Sportunfälle in der Schweiz passieren im Winter, das sind jedes Jahr fast 50 000 Unfälle, die Kosten von über 320 Millionen Franken verursachen. Bei der Vorbereitung auf den Wintersport sollten Sie daher nichts dem Zufall überlassen, auch wenn Sie «nur» Amateursportler sind! Wir haben für Sie einige praktische Tipps zusammengestellt, damit Sie nicht in der Unfallstatistik auftauchen.

### Im Herbst: Muskulatur stärken!

Nutzen Sie den Herbst, um sich in Form zu bringen und Ihre Muskulatur zu stärken, insbesondere die Rumpfmuskeln. Der Unterarmstütz kann überall und ohne besondere Ausrüstung gemacht werden. Übungssequenzen von zehn Minuten zweibis dreimal pro Woche reichen, um Verletzungen zu vermeiden und Bewegungsabläufe kontrollierter auszuführen.

### Vor der Anstrengung: Aufwärmen!

Glitzernder Pulverschnee, strahlendes Wetter, brandneues Material: Sie können es kaum erwarten, die Piste herunterzubretern. Doch denken Sie daran: Ein Kaltstart ist ein Anfängerfehler! Bereits einige Minuten Aufwärmen genügen, um einer unnötigen Verletzung vorzubeugen, die Ihnen die ganze Saison ruiniert – es lohnt sich! Der Trick ist zwar alt, aber bewährt.

### Nach der Belastung: Dehnen!

Sie haben einen perfekten Skitag und ein vergnügliches Après-Ski hinter sich. Damit Sie am nächsten Tag ohne Muskelkater auf die Piste zurückkehren können, sollten Sie Ihre Muskeln dehnen. Warten Sie nach der Belastung am besten zwei bis drei Stunden, bevor Sie dehnen, und forcieren Sie bei bereits wieder abgekühlten Muskeln nicht, sonst besteht Verletzungsgefahr.

Eine leichte Spannung genügt. Atmen Sie tief ein und aus, um sich zu entspannen und dehnen Sie lieber mehrere Male während ein paar Minuten als einmal lange.

Das HFR wünscht Ihnen gute Vorbereitung und viel Spass im Schnee!

Nützliche Übungen





# STARKE MUSKELN ENTLASTEN DIE LUNGEN

**LUNGENREHABILITATION** *Die Rehabilitation bei chronischen Lungenerkrankungen wurde von der Medizin lange stiefmütterlich behandelt. Seit den Neunzigerjahren weiss man jedoch, dass sich eine Besserung nicht nur über die Lunge selbst, sondern über die gesamte Muskulatur erreichen lässt.*

*Ein Blick auf gestern und heute mit Dr. med. Philippe Rossier,  
Chefarzt der Klinik für Rehabilitation am HFR Billens.* ALEXANDRE BRODARD

«Kennen Sie diese alten Schwarz-Weiss-Aufnahmen von Sanatorien, auf denen Patienten auf ihren Liegestühlen die reine Alpenluft einatmen? Nun, es gibt keinen wissenschaftlichen Beweis dafür, dass ein Aufenthalt in den Bergen in irgendeiner Weise besonders gut gegen Tuberkulose wirken würde», schmunzelt Dr. med. Philippe Rossier, Chefarzt der Klinik für Rehabilitation am HFR Billens. Tatsächlich glaubte man früher, zur Heilung einer chronischen Lungenerkrankung müsse sich der Patient unbedingt schonen. «Das stimmt nicht, im Gegenteil, und davon müssen wir unsere Patienten heute überzeugen!»

Der Arzt gibt gerne zu, dass die Medizin chronischen Lungenerkrankungen lange Zeit machtlos gegenüberstand. «Bis in die Achtzigerjahre gab sich die Medizin in diesem Bereich eher resigniert», erklärt Dr. med. Rossier, Facharzt für physikalische Medizin und Rehabilitation sowie Allgemeine Innere und Sportmedizin. «Man interessierte sich damals nicht sonderlich dafür, wie diese Patienten im Alltag zurechtkamen, weil man schlichtweg keine wirksame Behandlung kannte.» Ganz im Gegensatz zur kardiovaskulären Rehabilitation, die der Lungenrehabilitation 25 Jahre voraus war.

Zum Glück änderte sich dies. «In den Neunzigerjahren wiesen kanadische Forscher nach, dass Lungenerkrankungen die gesamte Muskulatur schwächen. Genau da muss die Lungenrehabilitation ansetzen», führt Dr. med. Rossier aus. Die meisten seiner Patienten leiden an einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), wie sie oft bei Langzeitrachern auftritt. «Daneben behandeln wir Patienten, die an der Lunge operiert wurden, Personen mit Zystischer Fibrose oder anderen, selteneren Erkrankungen wie Sarkoidose (auch Morbus Boeck genannt) oder Bronchiektasie.»

Doch was haben die Muskeln mit der Behandlung dieser Krankheiten zu tun? Dazu ein kleiner Anatomie-Exkurs: Unsere gesamte Muskulatur besteht aus zwei Sorten von Muskelfasern: Typ-I-Fasern sind bei Marathonläufern beliebt. Sie sind von vielen Blutgefässen durchzogen, die den Muskel bei der intensiven Atmung während einer (sehr) langen Anstrengung optimal mit Sauerstoff versorgen und ihn damit ausdauernd machen. Typ-II-Fasern dagegen machen Sprinter glücklich (und schnell): Sie setzen Energie durch den Abbau von Zucker frei, wofür sie wenig Sauerstoff brauchen und damit ideal sind für kurze, intensive An-



*Dr. med. Rossier bringt seine Patienten ins Schwitzen: Nur so können sie im Alltag wieder selbstständiger werden.*

strebungen. «Usain Bolt rennt seine 100- und 200-Meter-Sprints in einem Atemzug. Er ist typisch für einen Athleten, dessen Muskulatur über einen hohen Anteil an Typ-II-Fasern verfügt.»

### Keine Angst vor Bewegung

Wie der Chefarzt erklärt, fehlt es Patienten mit COPD, der «Raucherkrankheit», an Typ-I-Muskelfasern. «Diese Menschen stossen bei Ausdauerleistungen sehr rasch an ihre Grenzen. Sie beginnen daher, körperliche Anstrengungen möglichst zu vermeiden. Jede Bewegung wird sorgfältig kalkuliert: beim Anziehen, der Körperpflege, beim Essen usw.» Die Folge: Muskelschwäche, zunehmender Bewegungsmangel und damit soziale Isolation, oft auch Gewichtsabnahme und ein Verlust von Muskelmasse, insbesondere von Typ-I-Fasern. Damit geraten sie in einen Teufelskreis.

Bei der Lungenrehabilitation geht es darum, die Muskelmasse, insbesondere den Anteil an Typ-I-Fasern, zu erhöhen, um wieder ausdauernder zu werden. Denn, und das ist wichtig zu wissen, eine COPD verschwindet nie ganz, es lassen sich nur ihre Auswir-

### Hand in Hand mit anderen Spezialisten

Die Lungenrehabilitation erfolgt parallel zu allen übrigen Therapien wie die Behandlung mit Bronchodilatoren, Sauerstofftherapie, nicht-invasive Beatmung usw. Sie wird in einem immer früheren Krankheitsstadium begonnen, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den Lungenspezialisten notwendig ist. «Oft sind es die Pneumologen, die eine Lungenrehabilitation empfehlen», ergänzt Dr. med. Philippe Rossier. Am HFR Billens arbeitet er eng mit der Belegpneumologin, Dr. med. Aurelia Oberhänkli Wavre, zusammen. An der Behandlung wirken zudem Physiotherapeuten, Ernährungsberater und spezialisiertes Pflegefachpersonal mit.

Die Rehabilitation  
am HFR Billens

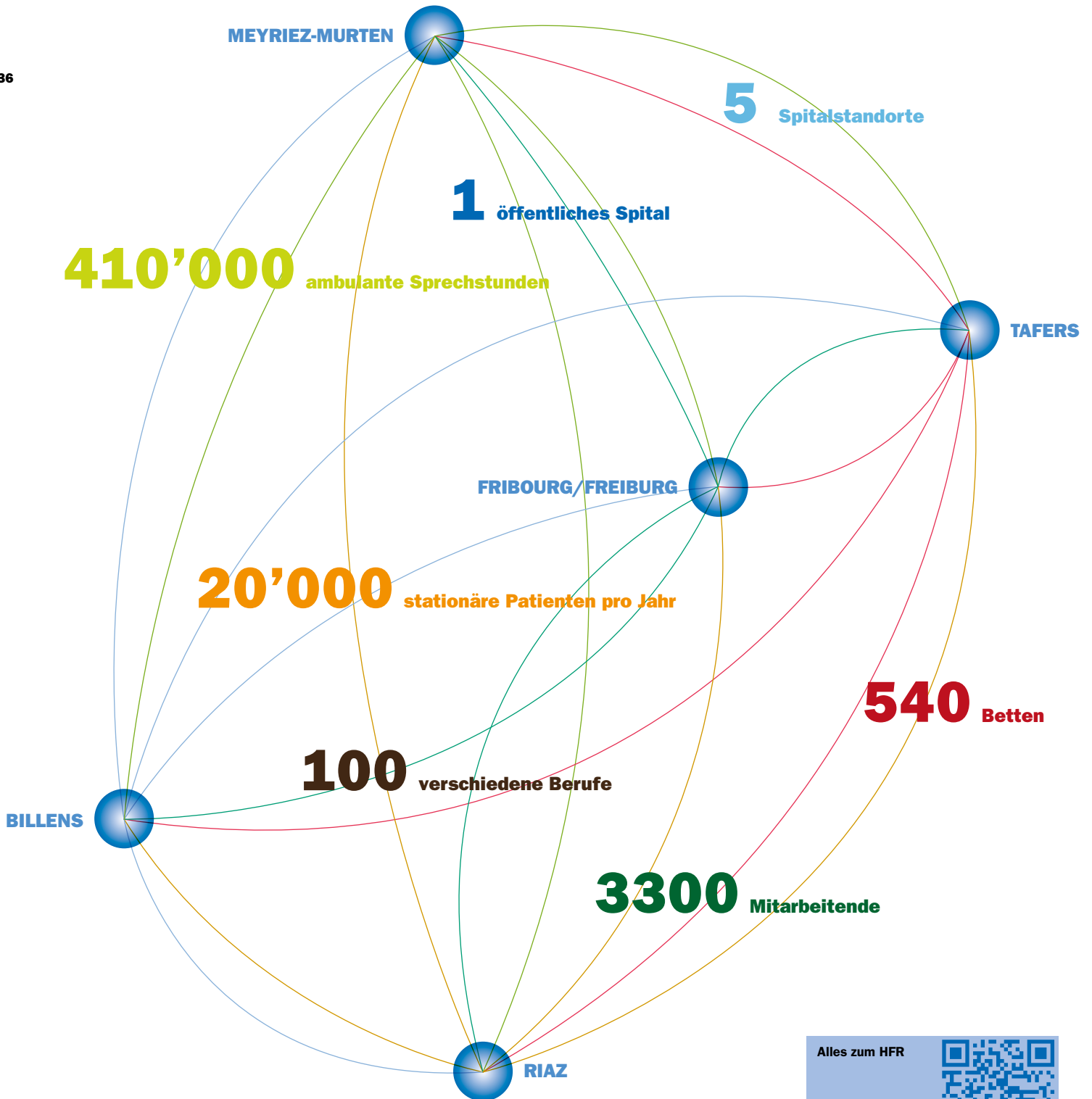


kungen lindern. «Wir sind die Trainer, die Patienten sind die Sportler», illustriert Dr. med. Rossier. Und so sieht das Trainingsprogramm seiner jährlich 140 Patienten aus: während drei Wochen zweimal täglich Ausdauertraining – Gehen und Joggen auf dem Laufband oder draussen, Rudern, Radfahren, Übungen im Therapiebad – je nachdem, was dem Patienten am meisten zusagt.

Der Vorteil dieser Behandlung ist, dass sie rasch Früchte trägt: «Wenn die Patienten am Wochenende nach Hause zurückkehren, merken sie sofort, dass sie zum Beispiel viel leichter eine Treppe hochkommen.» Meist kommen die Patienten einmal im Jahr oder alle zwei Jahre zur Kontrolle. Doch der Weg zu einer leichteren Atmung ist lang und verlangt von den Patienten nicht nur eine vertiefte Kenntnis ihrer Krankheit, sondern auch eine gehörige Portion Motivation.

# QUALITÄT IN DER PFLEGE. FÜR ALLE. JEDERZEIT.

36



Alles zum HFR



## HFR Billens

Rue de l'Hôpital 1, 1681 Billens, T 026 651 61 11

### Medizinische Dienstleistungen

- Allgemeine Rehabilitation
- Kardiovaskuläre Rehabilitation
- Respiratorische Rehabilitation
- Spezialsprechstunden (Chirurgie, Orthopädie, ambulante Kardiologie)

## HFR Freiburg – Kantonsspital

Postfach, 1708 Freiburg, T 026 426 71 11

### Medizinische Dienstleistungen

- Allgemeine Chirurgie
- Allgemeine Innere Medizin
- Anästhesiologie
- Angiologie (Gefässe)
- Endokrinologie und Diabetologie
- Gastroenterologie (Verdauungsapparat)
- Geburtshilfe (Schwangerschaft und Geburt)
- Gynäkologie
- Hämatologie (Blut)
- HNO (Hals, Nase, Ohren)
- Immunologie/Allergologie
- Infektiologie
- Intensivpflege
- Kardiologie und invasive Kardiologie (Koronarografie)
- Nuklearmedizin
- Neonatologie
- Nephrologie und Dialyse (Nieren)
- Neurologie (Gehirn und Nerven)
- Odonto-Stomatologie (Mund und Zähne)
- Onkologie (Krebs)
- Ophthalmologie (Augen)
- Orthopädie und Traumatologie
- Pädiatrie
- Palliative Care
- Pneumologie (Lunge)
- Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Radiologische Bildgebung
- Rheumatologie
- Sportmedizin
- Strahlentherapie
- NOTFALL (rund um die Uhr, 7 Tage die Woche)

## HFR Meyriez-Murten

Chemin du Village 24, 3280 Meyriez, T 026 306 70 00

### Medizinische Dienstleistungen

- Allgemeine Chirurgie
- Allgemeine Innere Medizin
- Akutgeriatrie
- Angiologie (Gefässe)
- Chinesische Medizin und Akupunktur
- Gastroenterologische Endoskopie (Verdauungsapparat)
- Gedächtnissprechstunde
- Kardiologie
- Neurologie (Gehirn und Nerven)
- Onkologie (Krebs)
- Orthopädische Chirurgie
- Pädiatrie
- Palliative Care
- Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Pneumologie (Lunge)
- Psychiatrie (in Zusammenarbeit mit dem FNPG)

- Psychosomatik
- Radiologische Bildgebung
- Rehabilitation (geriatrische Rehabilitation, muskuloskeletale Rehabilitation, Neurorehabilitation) mit Therapiebecken
- Schlafmedizin
- Schmerzsprechstunde
- Sportmedizin
- Tauchmedizin
- Urologie
- PERMANENCE (Montag bis Freitag, 7.30 bis 21.30 Uhr; Wochenende und Feiertage, 8.30 bis 21.30 Uhr)

## HFR Riaz

Rue de l'Hôpital 9, Postfach 70, 1632 Riaz, T 026 919 91 11

### Medizinische Dienstleistungen

- Akutgeriatrie
- Allgemeine Chirurgie
- Allgemeine Innere Medizin
- Anästhesiologie
- Angiologie
- Gastroenterologie (Verdauungsapparat) und Endoskopie
- Geburtshilfe (Schwangerschaft/nur Sprechstunden)
- Geriatrische Medizin
- Geriatrische Rehabilitation
- Gynäkologie
- HNO (Hals, Nase, Ohren)
- Kardiologie
- Nephrologie und Dialyse (Nieren)
- Onkologie (Krebs)
- Orthopädie und Traumatologie
- Pädiatrie
- Radiologische Bildgebung
- Überwachungspflege
- NOTFALL (rund um die Uhr, 7 Tage die Woche)

## HFR Tafers

Maggenberg 1, 1712 Tafers, T 026 494 44 11  
(ab 17.10.: T 026 306 60 00)

### Medizinische Dienstleistungen

- Anästhesiologie
- Akutgeriatrie
- Allgemeine Chirurgie
- Allgemeine Innere Medizin
- Gastroenterologie (Verdauungsapparat)
- Geriatrische Rehabilitation
- Gynäkologie (nur Sprechstunde)
- Kardiologie
- Onkologie (Krebs)
- Orthopädie und Traumatologie
- Pneumologie (Lunge)
- Radiologische Bildgebung
- Rehabilitation
- Urologie (nur Sprechstunde)
- NOTFALL (rund um die Uhr, 7 Tage die Woche)

Châtel-St-Denis: Im ehemaligen Spitalgebäude bieten HFR-Spezialisten Chirurgie- und Orthopädieprechstunden sowie Röntgenuntersuchungen an.

# WETTBEWERB

## WELCHES OBJEKT IST ABGEBILDET?



### ZU GEWINNEN

- **1. Preis: Gutschein für einen geführten Stadtrundgang (Gruppe von 2 bis 20 Personen) durch die Altstadt von Murten (Dauer: 90 Minuten; Wert: 175 Franken pro Gruppe).** Siehe [www.murtentourismus.ch](http://www.murtentourismus.ch) > Aktivitäten > Stadtrundgänge.
- 2. bis 10. Preis: ein Notfallkit und ein USB-Stick (Armband) im HFR-Design.



### Wettbewerb H24 – Nr. 2 (Frühling 2016)

Das gesuchte Objekt war eine Tropfenkammer (Tropf).

### Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern!

1. Preis (2 Gutscheine für den Fonduezug des Pays-d'Enhaut): Simone Dallago, Gurmels. 2. bis 10. Preis (ein Notfallkit und ein USB-Stick (Armband) im HFR-Design): Cindy Barbey, Bulle; Alex Cornu, Payerne; Olivia Déneraud-Ayer, Bouloz; Prodana Markovic, Bulle; Mélissa Münger, Bulle; Monika Oeggerli Rosenland, Muntelier; Emanuele Prati, Bern; Janine Pugin, Riaz; Manuela Ruffiner, Freiburg.

### ANTWORTALON

HFR-Wettbewerb «Welches Objekt ist abgebildet?» (Herbstausgabe 2016)

Das gesuchte Objekt ist .....

Name/Vorname: ..... Strasse, Nr.: .....

PLZ, Ort: ..... Telefon: ..... E-Mail: .....

Schicken Sie den Talon per Post an freiburger spinal, Generaldirektion, Abteilung Kommunikation, Postfach, 1708 Freiburg.

Sie können den Talon auch am Empfang eines HFR-Standorts abgeben oder per E-Mail an [info@h-fr.ch](mailto:info@h-fr.ch) senden. Vergessen Sie nicht, Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

**Teilnahmebedingungen.** Die Teilnahme am Wettbewerb steht allen Personen offen. HFR-Mitarbeitende sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Eine Auszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Jede Person kann höchstens einen Talon abgeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss: 15. März 2017.** Gewinner werden per Post informiert.



*Bei uns zählt die Medizin.  
Und in erster Linie der Mensch.*



## IMPRESSUM

### Herausgeber

freiburger spital (HFR)

### Publikationsverantwortliche

Jeannette Portmann, Kommunikationsbeauftragte

### Redaktionsverantwortlicher

Alain Sansonnens, Kommunikationsfachmann

### Texte\*

Abteilung Kommunikation HFR:  
Laetitia Ackermann (LA)  
Alexandre Brodard (AB)  
Alain Sansonnens (AS)

Freier Journalist:  
Frank-Olivier Baechler (FOB)

### Übersetzung

Übersetzungsdienst HFR

### Fotos

Charly Rappo

### Konzept/Gestaltung

millefeuilles

### Druck

Sensia AG, Düringen

### Auflage

7000 Exemplare in zwei Sprachversionen  
(Deutsch und Französisch)  
Erscheint halbjährlich.

### Elektronische Ausgabe

www.h-fr.ch > Das HFR > Herunterladen

**Möchten Sie sich zu einem Artikel äussern?  
Schicken Sie eine Nachricht an [info@h-fr.ch](mailto:info@h-fr.ch).**



\* Die vollständige oder teilweise Übernahme von Artikeln aus H24 muss vom freiburger spital genehmigt werden. Die Quelle muss zwingend genannt werden.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gemeint.



